



In warme Schneeanzüge eingepackt und mit wasserfesten Stiefeln hatten Nikita (5) und Sahra (3) Ribacki aus Stipsdorf trotz Schmuddelwetter ihren Spaß bei Country goes Christmas. Foto gik



Im Schneegestöber rodelt es sich auch gut, fand jedenfalls Marvin Schill aus Högersdorf. Foto gik



Kymberly Schreiber (12) vom „Rock-Pop Chor“ der Kreismusikschule sang „All I want for Christmas is You“. Foto wiz



Luca Marleen Schmidt (10) aus Waken-dorf I verzierte ein großes Lebkuchenhaus. Für die jüngeren Besucher gab es auch dieses Jahr wieder einige Angebote zum Mit-machen. Foto wiz

Schnee und Matschwetter kamen ausgerechnet zu Country goes Christmas

Vor allem am Sonnabend weniger Besucher beim Weihnachtsspektakel am Bad Segeberger Kalkberg – Gestern lief es besser

Bad Seeberg. Das Wetter hat es in diesem Jahr nicht gut gemeint mit „Country goes Christmas“ – andauernde Schneeschauer vor allem am Sonnabend machten aus der beliebten Veranstaltung streckenweise eine ziemlich ungemütliche Angelegenheit. Schnell wurde das Gelände im Indian Village matschig, und der ansteigende Weg über den Karl-May-Platz vor dem Kalkbergstadion geriet zu einer Rutschpartie. Gestern blieb es dann zumindest von oben trocken.

Laut Ingo Micheel, der den ungewöhnlichen Weihnachtsmarkt mit seiner Firma creativevent seit Jahren organisiert, fanden bis zum späten Sonntagnachmittag 5600 zahlende Gäste den Weg auf das Gelände. Hinzu kamen noch rund 3000 Kinder, die keinen Eintritt zu entrichten brauchten. „Ich schätze, dass darüberhinaus wohl noch ein bis zwei-hundert Leute so reingekommen sind.“

Am Sonnabend trotzten allerdings nur Hartgesottene den dicken, nassen Schneeflocken. Für die Aussteller und Imbissbetriebe war damit vor allem die erste Hälfte des Weihnachtsmarktes enttäuschend.

Mitten im Schneegestöber spielte der Posaunenchor Krummesse stimmungsvolle Weihnachtslieder, doch kaum



Weihnachts- und Westernstimmung in einem: Das ist seit Jahren das Markenzeichen von Country goes Christmas in Bad Seeberg. In diesem Jahr verlangte der Veranstalter erstmals Eintrittsgeld. Foto wiz

jemand der wenigen Besucher mochte stehenbleiben, um den wirklich schönen Klängen zu lauschen. Ein paar Kinder, in dicke Schneeanzüge eingepackt und mit wasserfesten Stiefeln ausgerüstet, bauten sich trotzdem vor der Musikgruppe auf und hörten andächtig zu. Auch bei der Rollen-Rodelbahn wagten

sich immer wieder ein paar Mädchen und Jungen in die kleinen Kisten, mit denen sie die aufgebaute Anhöhe herunter sauten.

Gemütlich war es am Stand der Firma Jorkisch, wo die jungen Besucher mit der Hilfe von erfahrenen Handwerkern ein Vogelhaus aus Holz zimmern konnten. Hier war es warm und gemütlich, das Hämmern und Bauen machte Spaß und nasse Füße bekam man hier auch nicht. So hatten die Jorkisch-Mitarbeiter ständig viele Gäste.

Im großen Zelt dagegen blieben am Nachmittag fast alle Plätze frei, weshalb sich der Posaunenchor auch kurzfristig für einen Auftritt unter freiem Himmel entschieden hatte. An den Imbissbuden stellten die Betreiber fest, dass weniger Besucher als im vergangenen Jahr gekommen seien. Auch am Freitagabend nach dem Umzug mit den Engeln vom Kreishaus hinauf ins Indian Village – seien kaum noch Leute auf das Weih-

nachtsmarktgelände gekommen.

Erstmals wurde in diesem Jahr bei „Country goes Christmas“, zum siebten Mal von creativevent veranstaltet, Eintritt von den Besuchern genommen. Eine Regelung, die durchaus üblich ist auf größeren Weihnachtsmärkten, doch bisher in Bad Seeberg nicht notwendig war. Dieses Mal waren zwar mehrere Sponsoren als Unterstützer eingesprungen, aber die Zusammenarbeit mit der Stadtmarketing GmbH, die von der Stadt Bad Seeberg zum Jahresende aufgelöst wird, fehlte erstmals auch im Geldbeutel. Und dass die Stadt die Räumfahrzeuge ihres Bauhofes in Bad Seeberg Schnee und Matsch beseitigen ließ, ausgerechnet jedoch die Straßen und Zufahrten am Kalkberg aussparte, enttäuschte den Veranstalter obendrein.

Ingo Micheel, der Jahr für Jahr mehrere zehntausend Euro in Country goes Christ-



Vogelhäuser bauen macht Spaß, stellte Luca Max (8) aus Wahlstedt fest, der mit seiner Mutter Anja Liebenberg am Stand von Jorkisch vorbeischaute. Zimmermann Kai Beuk erklärte, wie man die einzelnen Teile zusammenfügt. Foto gik



Susanne Mach aus Dreggers kaufte eine Kinder-Messlatte für ihre Enkelin, Ursula Pagenkop sägte den passenden Namen dazu aus. Foto wiz



Schnee bei einem Weihnachtsmarkt ist grundsätzlich eine feine Sache: Doch die eher nasse als weiße Pracht hielt am Sonnabend viele vom Besuch im Indian Village ab. Foto gik

mas investiert, hatte vorher erklärt, dass die Besucherzahlen in diesem Jahr entscheiden, ob es auch in 2012 wieder den Weihnachtsmarkt mit Westernromantik geben wird.

Auch wenn gestern „ein toller Tag“ gewesen sei, müsse er jetzt erst einmal seine Eindrücke sortieren, erklärte Mi-

cheel der SZ. Vor einem Ausblick auf das nächste Jahr wolle er zudem noch einmal mit seinen Sponsoren sprechen. Eine positive Rückmeldung habe es schon vonseiten der Aussteller gegeben: „Alle haben ihre Teilnahme für ein mögliches Country goes Christmas 2012 signalisiert.“ gik/thb/wlz